

VI. Frankreich.

4. Januar. (Senatswahlen.) Bei den Wahlen zur Drittelerneuerung des Senats gewinnen die Parteien der Regierung dreizehn Mandate.

Januar. (Bretagne.) Die Regierung entzieht zahlreichen Pfarrern die Staatssubvention, weil sie in bretonischer Sprache gepredigt und den Religionsunterricht erteilt haben.

Januar. (Bretagne.) Die Bevölkerung leidet Hungersnot wegen schlechter Ergebnisse der Fischelei.

13. Januar. Die Kammer wählt den Sozialisten Jaures zum Vizepräsidenten. — Die Wahl findet wegen Jaures' Äußerungen über Abtötung und Verzicht auf Elbaf-Lothringen in nationalistischen Kreisen heftigen Widerspruch.

14. Januar. (Paris.) General Saussier tritt aus dem Obersten Kriegsrat aus, weil er die Einführung der zweijährigen Dienstzeit nicht billigt.

Januar. Vorgehen gegen Kongregationschulen.

Die Regierung schließt diejenigen Schulen, die von anerkannten Kongregationen ohne ausdrückliche staatliche Autorisation in der gutgläubigen Annahme begründet worden waren, daß eine spezielle Ermächtigung für jeden Einzelfall neben der generellen Autorisation zur Ausübung der Ordensstätigkeit nicht erforderlich gewesen sei.

Ueber die Behandlung der nicht anerkannten geistlichen Genossenschaften, die um nachträgliche Autorisation ersuchen, schreibt die „Allgemeine Zeitung“: „Von den 606 weiblichen Kongregationen, die im Augenblicke der Promulgierung des Gesetzes ohne Autorisation bestanden und zusammen etwa 13000 Schulen unterhielten, haben 213 sich freiwillig aufgelöst; die übrigen 393 haben von der durch das Gesetz ihnen gemachten Erlaubnis Gebrauch gemacht, um die nachträgliche Genehmigung einzufordern. Die Regierung war schon entschlossen, die weit überwiegende Mehrzahl dieser Gesuche ganz unberücksichtigt zu lassen und nur einige ganz wenige der Kammer mit dem Bemerkten zu überweisen, daß sie in diesen vereinzelten Ausnahmefällen gegen den Fortbestand nichts einzuwenden habe. Allein